

## Mitteilungen

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

7.Jahrgang

März 1961

2.Folge (16)

Sitz des Vereines: Linz, Dr. Hans Siegl, Stifterstr. 16

Sprechstunden im Vereinsheim "Blumauerstüberl", Linz, Blumauerstr.9,jeden  
1.u.3.Donnerstag im Monat von 20-21 Uhr.

### Veranstaltungen:

Jeden Monat wiederkehrende Zusammenkünfte:

1. Donnerstag d. Monats: Monatsversammlung
2. Donnerstag d. Monats: Techn. Arbeitsabend.

### Achtung:

Termin für Ahnenschachtexpedition  
siehe Mitteilung im Innern des Blattes

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, Hopfengasse

Für den Inhalt verantwortlich und Herstellung:

Ernst Strauss, Linz, Wimhölzlstraße 2.

- 1 -

Aus dem Vereinsleben :

Herr Oberrat Dr.Habil.Ernst Burgstaller über-eichte dem Verein ein Exemplar des Sonderdruckes aus den Oberösterreichischen Heimatblättern Jg.15 (1961) "Felsbilder und - Inschriften im Toten Gebirge in Oberösterreich sich , in welchem die Ergebnisse seiner Untersuchungen im Gebiet der Wurzaralm am Warscheneck in Wort und Bild festgehalten sind. Diese hochintressanten Darstellungen und Beschreibungen geben starke Anregungen zu Beobachtungen bei künftigen Forschungsfahrten.

Herr Dr. Gressel,Glagenfurt, übersandte ein Exemplar des Sonderdruckes aus " Meteorologischen Rundschau" 11.Jg.2.Heft, 1156, „Ueber die Bewetterung der alpinen Höhlen.

Beide Schriften bilden eine wertvolle Bereicherung unserer Bibliothek für welche wir herzlichst danken.

-----

Wie wir erfuhren, konnten auch im Gebiet des Ischler Salzberges durch die Herren Dr.Burgstaller und Oberbergrat Schauburger seit langer zeit bekannte Falszeichnungen wiedergefunden werden.

-----

Herr Moser, Gmunden, hielt an unserem Vereinsabend am 4.5.1961 ein kurzes Referat über seine speziellen Karst-Forschungungsprobleme.vir freuen uns über den mit Herrn Dr. Moser gewonnenen Kontakt und erhoffen eine gegenseitige Ergänzung bei unseren Forschungsaufgaben.

-----

Das 0.0e.Landesmuseum sammelt unsere Vereinsmitteilungen. Vom Jahrgang 5 (1959) ist die Folge 1 vergriffen und konnte daher dem Landesmuseum noch nicht zur Verfügung gestellt werden. Alle Mitglieder und Sektionen werden gebeten, Nachschau zu halten,ob noch wo ein Exemplar vorhanden ist,damit dieses dem Landesmuseum nachgereicht werden kann.

-----

Unserem Tourenleiter Otto Kerschbaummayr wurde am 17.4.1961 ein Stammhalter geboren. Wir gratulieren den glücklichen Eltern herzlichst zum Peter I.

-----

Bei den Hüttengebühren für Uebernachtungen auf der LillesgrabenStollenhütte entfällt ab sofort für das Sommerhalbjahr 1961 der Heizungszuschlag. Es liegt genügend Abfallholz bei der Hütte, sodass das Winterholz wieder gesparrt werden kann.Die Hüttengebühr beträgt demnach wieder 3.- für Vollzahler und S 1.- für Schüler und Lehrlinge. Kinder unter 14 Jahren zahlen keine Gebühr.

-----

- 2 -

Wir machen alle aktiven Mitglieder aufmerksam, dass heuer vom 6. - 10. September die Grosse Expedition in den Ahnenschacht MAG ist. Wegen des grossen Materialbedarfes PS vorher Transportfahrten notwendig. Die Termine hiezu werden noch festgelegt. Wir empfehlen, das obige Datum vorzumerken und den Urlaub zu sichern.

-----

Der 3. Internationale Kongress für Sgeläologie findet in der Zeit vom 18.-23.9. in Wien statt und wird vom 24. - 26.9. in Obertraun fortgesetzt. Anschliessend folgen Veranstaltungen in Werfen und Salzburg wo er zusammen mit dem diesjährigen Verbandstag beendet wird. Herr Oberberggrat Schaubergser, Bad Ischl, Wirerstr.10 und Herr Dr.H.Siegl, Linz, Stifterstr.16 haben die Mitarbeit für Oberösterreich übernommen. Auskünfte können bei den ernannten Herren erbeten werden.

-----

Bedingt durch sensationelle Pressemeldungen in letzterer Zeit über den Fund eines menschlichen Skelettes im Hölloch bei Anzenau hat der Landesverein mit dem Landesgendarmenkommando für O.Oe. Verbindung aufgenommen und sich bereit erklärt, im Bedarfsfall mit Fachgutachten, Fachleuten und Material zur Verfügung zu stehen. als Auskunftsstellen wurden folgende Adressen bekannt gegeben:

in Linz : Landesver.f.Höhlenkunde in O.Oe., Linz, Stifterstr.16/II, Telefon 26-90-67  
in Bad Ischl: Oberberggrat Dip..Ing. Othmar Schauberg, Bad Ischl Wirerstrasse 10  
In Ebensee : Sepp Novotny, Ebensee , Almhausstrasse 4 b.  
in Hallstatt: Cafetier Karl Pilz, Hallstatt, Strandcafe.  
In Sierning: Werner Christ, Sierning, Hochstrasse  
in Grossraming: Frl. .Gerti Wck, Giossraming, Kaufhaus Nick.

Die betroffenen Mitglieder und Sektionen werden um Kenntnisnahme gebeten.

-----

Fahrtenvorschau 1961

Höllengebirge

Hochlecken-Eishöhle (Klimmsteinhöhle) 1780 m

Tropfsteinhöhle beim goldenen Gatterl 1520 m

Sarstein

Schacht an der rechten Kübelgrabenseite, 1560 m

Eishöhle im Kübelgraben, 1515 m

Predigtstuhl-Raschberg

Höhle in der Zwerchwand S-Seite ca 1300 m

Höhle in der Zwerchwand O-Seite ca 1335 m

Ischler Salzberg

Höhle im Grossen Rosenkogel

Gamswacht Rettenbachtal, ober Gschwendtalmweg ca 790 m

Höhle an der Forststrasse nö. der Gschwendtklause

Klufthöhle oberhalb der nördl.Tauernwand 905 m

Höhle im Mehlsackgraben ca 900 m

Westschlinger -Hütterschacht,Lungmobs nördl. hoh. Rosenkogel

- 3 -

Ischler Salzberg: ;

Wasserloch Tauernwand 810 m

Wandlöcher in der Tauernwand

Höherstein :

UntereKühlöcher Höhersteinalm ca 1250 m

Obere Kühlöcher Höherstein ca 1350 m

Wasserhöhle in der Grabenbachklamm Höherstein SW S-ite

Hohe Schrott :

Üntere-Sihiesserbachhöhle 605-m

T Höhle Rettenbachtal oberh.d.Grabenbachbrücke

Wildenkogel.:

Mittereckerhöhle westl.mittl.Nestlerkogel

Nestlerhöhle oberh.d.Nestler Holzstube

Eisdoline Möselhorn Ostseite 1560 m Grundlöcher Möselhorn Ostseite 1590 m

Höhle im Hochkogel Nordseite 1480 m

Grundloch vord. Rauhenkogel O-Seite

Höhle zwischen vord.u.hint.Rauhenkogel ca 1610 m

Eibl-Grundloch hint.Rauhenkogel Westseite ca 1610 m

Schneegrubenhöhle östl.Karkogel 1600 m

Höhle in Karkogel NO Seite 1630 m

Hohle in Möselhornkar 1700 m

Eleonorenschacht Feuertal nordöstl.v.Eiskeller

Höhle im oberen Feuertal Wildenkogel NO Seite 1850 m

Tropfsteinhöhle Wildenkogel im NW Rücken

Schachtgruppe Schlund Wildenkogel N Seite

vord.. Schneiderkuchl sudl.d. Plagitzergrube 1580 m

hint.Schneiderkuchl westl. Mittagskogel

Bachlucken Südseite Mittagskogel

Hohle im Scheiblingkar östl.klein.Scheiblingkogel

Grundloch kleiner Scheiblingkogel N. Seite

Höhle westl.klein.Scheiblingkogel 1735 m

Doppelschacht zwisch. Wildenkogel u. Karkogel

Ahnenschacht im ob. Feuertal 1880 m

-----  
Höhlenfahrt Reichraming 19.Nov.1960.

Teilnehmer: Schafelner Franz, Strauss Ernst, Troitzl Karl.

De Ischler Stützpunkt Lippesgrabenhütte ist mit Winterholz versorgt und fertig ausgebaut. So können unsere Mannen wieder zur Erkundung und Forschung ausfahren. In Schafelners Wagen kamen drei Teilnehmer ins Ennstal, um zwei Höhlenobjekte, die von Willi Mosböck gemeldet wurden, zu befahren. In Reichraming wartet Willi und teilt den Forschern mit, dass er vor 4 Stunden Vater eines Mädchens geworden sei, weshalb er nach kurzer Aussprache nach Hause geschickt wurde. Der Aufstieg zur B ä r e n l u c k e n wurde vom Reichraminger Friedhof aus in westl. Richtung durchgeführt. Nach 12 Minuten steilem Anstieg öffnet sich in einem Felsriegel im Waldbestand ein 60 cm hoher und 1 m 30 breiter Eingang, der sogleich in einen 6 m tiefen Schacht überleitet. Rechts vom Eingang ist ein zweiter Zugang zum Schacht (schließbar) die Schachtsohle besteht aus Bruchstein und Erde. 5 Gänge zweigen von hier aus ab, die teils mit Bruchgestein, teils mit UM und Perlsinter erfüllt sind. Der Gang SO führt zu Tag.

- 4 -

Mit 16 Zügen wurde eine Schrägentfernung von 65 1/2 m gemessen. Von altersher wird dieses Objekt von den Einheimischen "Bärenlucken" genannt. In der Legende wurde angenommen, es führe über viele 100 m ein Gang unter der Enns durch ans andere Ufer des Flusses. 4 1/2 Stunden dauerte die Vermessungsarbeit. -

Die Bärenlucken in Reichraming wurde mit der Kataster Nr.1665/3 bezeichnet.

Nach dem Abstieg trafen die Forscher mit dem Kameraden Stefan Kopf aus Grossraming zusammen, der von Willi herausgeschickt wurde. So konnte für Sonntag das weitere Programm besprochen werden.

Ein Landregen geleitete die hereingebrochene Nacht und Schafelner fuhr mit seinem neuen Kapitän in einen stillen Winkel des Steinbruches Arzberg, wo die Liegesitze im Wagen erprobt wurden. Trotz schlechtesten Witterung löste dieses Wagenbiwak die vollste Zufriedenheit der Teilnehmer aus.

Sonntag 20.Nov.1960

Erkundung zum Goldloch ca 450 m.

Der Dauerregen trommelte bis 9 Uhr 30 herab, ab und zu zeigte sich verheissungsvolles Blau. Darum fuhr die Gruppe zur Rossgrub, die zwischen Reichraming und Losenstein liegt ; hier blieb der Wagen zurück. Ueber die neue Ennsbrücke führt der Weg nordwestl. gegen den Hambarg. An einer Waldlisere, die durch einen Waldbrand entstanden ist liegt die Höhle ,eine aktive Wasserhöhle in einem steilen, steinigen Graben. Die Einheimischen nennen das Objekt Steinbacher Goldloch-. Steil aufwärts steigend erreicht man die Höhle in 3/4 Stunden von der Rossgrub. Ein niederer Wassergang zieht meanderartig in den Berg. Nach 15 m ist der Gang zur Kraft ausgebildet. Die starke Wasserführung liess eine weitere Befahrung nicht zu. Die Höhle bekam die Kat.Nummer 1665/4. En konnte festgestellt werden, dass die Höhle im Sommer von der Sektion Sierning vermessen wurde.

Gross war das Erstaunen der Linzer, als kurz vor dem Abstieg die Grossraminger Freunde Gerti Wick, Willi Mosböck und Stefan Kopf aufkreuzten. Gemeinsam stieg die Gruppe, um sich einer neuen Aufgabe zuzuwenden. Schachthöhle im Sulzbachgraben ca 530 m.

Der Anmarsch wurde teilweise mit Wagen gefahren, den Reichramingbach aufwärts bis westl. der Sulzbachgraben einmündet. Dem Sulzbachgraben folgend bis zum Bauern Schörkhuber (sahr schlechte Strasse). Von da zu Fuss 10 Minuten nördlich, auf einem Wiesensteig hochsteigen gegen die Gradlnau. In einer Wiese mit einigen Obstbäumen tritt an einer Stufe Felsen zu Tage. Dort öffnet sich der Schacht, 1.25 m mal 0.90 m, der mit einigen Sträuchern umgeben ist. Der Einstieg begann um 14 Uhr 30. Senkrecht stürzt der Schacht 11.20 m ab, die Sohle erdiges Material und Frostschutt. Eine breite Schichtfuge zieht nach N! leicht ansteigend im reichen Tropfsteinschmuck. Nach einigen Metern wird das Weiterkommen durch versperrende Tropfsteine erschwert. Hier müsste ein Schluf durchgeschlagen werden. Nach abwärts fällt eine breite Spalte, die aber durch grobes Bruchgestein verlegt ist (Ausräumung empfehlenswert) Nach SW und Ost zieht ja ein kurzer Gang die starke Versinterung zeigen.

Mit 4 Polygonzügen wurde eine Schrägentfernung von 30.40 m vormessen, Wetterführung keine. Temperatur 8° C. Der Ausstieg war um 16 Uhr 30 beendet. Die Schachthöhle im Sulzbachgraben bekam die Kat.Nr. 1665/5. -

Vorläufig ist keine Bezeichnung von Einheimischen bekannt.

Bei schönstem Wetter wurde der Abstieg und die Heimreise durchgeführt.

Trotz Karl.

- 5 -

Höhlenfahrt Rettenbach - und Grabenbachtal 26.Nov.1961

Teilnehmer: Ob.Bergrat Schauburger, Schafelner Franz und Horst,  
Strauss Ernst, Kai Ottokar, Trotzl Karl.

Einer Anregung des Herrn Ob.Bergrat Schauburger Rettenbach und Grabenbachtal Wasserhöhlen ergänzend zu vermessen nachkommend, fuhr Franz Schafelner die Teilnehmer mit seinem Wagen vor die Objekte. Um die derzeitige Wasserführung zu erkunden, wurden folgende Höhlen informativ befahren :

Im Rettenbachtal : Kühlloch ( Warmes Loch) 5L4 m, eine Wasserhöhle der Grössenordnung 2, die von Forschern aus Altaussee und Salzburg vermessen wurde. Der Eingang liegt an der Strasse und es konnten viele Spuren von Besuchern festgestellt werden. Die Wasserführung war mässig.

Untere Schiesserbachhöhle 605 m, eine Wasserhöhle der Grössenordnung 2, die zum grössten Teil von Altausseern vermessen wurde. Ein herrlicher Wasservorhang zierte das Portal, das aus der oberen Schiesserbachhöhle gespeist wird. In der Eingangshalle versperrte Stauwasser den Weiterweg, das aber in kurzer Zeit abgelassen werden konnte. Eine schöne Kluft führt in den Berg, die sauber und mässig bewässert angetroffen wurde.

Die obere Schiesserbachhöhle die in einer Höhe von 643 m liegt, gehört auch der Grössenordnung 2 an und hat mit dem unteren System absolut nichts Gemeinsames. Ein schöner Wasserstollen liegt vor dem Beschauer. Auch dieses Objekt ist von den Altausseern vermessen worden. Die Wasserführung war kräftig.

An der Grabenbachbrücke liegt im rechten Rettenbachufer die T-Höhle. 545 m, Grössenordnung 1. Dieselbe wurde von Oberbergrat Schauburger schon befahren aber nicht vermessen.

Die Wasserhöhle in der Grabenbachklamm 800 m, in der Höhersteinsüdwestseite. Grössenordnung 2, ist von Ob. Bergrat Schauburger teilweise vermessen. Der Aufstieg wurde auf der neuen Höherstein Forststrasse durchgeführt, bis der 1. Graben mit Durchlass gequert wurde, von hier gerade hoch zum Fusse der Felswand. Die Höhle entwässert tiefer, ein ovaler Druckstollen führt in den Berg. Mässige Wasserführung und Wasserrauschen empfing die Forscher. Leider war der Wasserstand so hoch, dass ein weiteres Vordringen nicht möglich war.

Die kurze Zeit des Tageslichtes noch nützend, stieg die Gruppe auf der Forststrasse hoch, um die sichtbaren Höhlen in der Tauernwand für eine Erkundung festzuhalten. Ein grandioser Ausblick ins Traun und Ischltal eröffnete sich hier heroben, eine herrliche Aussichtsstrasse. Die hereinbrechende Nacht zwang zum Abschiednehmen von der wilden Umgebung der Tauernwand, die für den nächsten Tag aufs Programm gesetzt wurde.

In Ischl verabschiedete sich Ob.Bergrat Schauburger, die übrigen Teilnehmer fuhren zum Salzberg, um zur Lipplesgrabenhütte aufzusteigen

Sonntag 27.. Nov. 1960.

Ein schöner morgen zieht die Forschergruppe auf dem Weg zur Tauernwand, das Ziel ist die Erkundung der oberen Löcher in derselben. Ueber die Lochsiebstube - Langmoos geht es nordöstl. zur Tauernstube 680 m und weiter der Richtung folgend über einen verwilderten Steig (Gaderersteig) zum nördlichsten Punkt der Tauernwand. Hier zweigt ein schlechter Steig westl. in den Mehlsackgraben ab, diesem im Hochwald folgend kommt man zu einer geräumigen Nischenhöhle in

- 6 -

in 825 m Höhe. Die Lage der Höhle ist südlich des Schnittpunktes Grabenbach-Mehlsackgraben. Die Breite 8 m, Tiefe 3 m, Höhe 1 1/2 m zum Boden verlaufend, als trockener Schutzunterstand geeignet.

25 m unterhalb dieser Nischenhöhle befindet sich neben einer Eibe eine offene Schichtfuge die Kai kletternd erreicht. 3 1/2 m breit, 2 m tief, 0,70 m hoch. Seehöhe 800 m, spärlicher Baumwuchs im Steilabfall des Mehlsackgrabens.

In 880 m Höhe führt eine alte verwachsene Forststrasse östl. zu den Steilabfällen des Grabenbaches. In einer dolinenartigen Einsenkung führt ein Schacht schräg abwärts, nach 6 m steht man in einem Portalbogen 4m breit, 2 m tief, auf einer Steilstufe. Grobe Versturzböcke bedecken die Sohle, die schräg in den Berg zieht, aber verstimt ist. Dieses Objekt kann von der Grabenbachstrasse eingesehen werden und befindet sich oberhalb der Steilwand im Buchen-Fichtenbestand

In südöstl. Richtung einem Jägersteig folgendem äussersten Rand der Wand im seichten Mischholz eine Klufthöhle in 905 m Höhe. Ein doppelter übereinander liegender Eingang führt in eine hohe Kluft, die nach Südwest zieht. Die Sohle ist mit grobem Frostschnitt bedeckt. Gegen das Berginnere zu zunehmende Bergmilch. Vom Eingang aus sieht man die Grabenbachstrasse und die neue Forststrasse, die in den Felsen der Westseite der gegenüber liegenden Höherstein gesprengt ist. Die Höhle ist vermessungswürdig und muss nochmals befahren werden. Anstiegszeit von der Tauernstube 30 Minuten.

Südlich 8 m oberhalb der Klufthöhle ein mächtiger geschlossener Kamin der zum Tag hoch zieht und auch von der Forststrasse am Höherstein aus zu sehen ist. Kai folgte dem Jagdsteig noch südlich und kam oberhalb der drei grossen Wandlöcher, die deutlich vom Grabenbach aus im oberen Teil der senkrechten Wand zu sehen sind, an. Hier müsste man mit 50 m Seileitern absteigend die Felsenportale erkunden können. Die Seilsicherung im baumbestandenen oberen Teil würde keine Schwierigkeiten bereiten.

Die Zeit enteilt und die Gruppe muss zurück zur Lippleshütte, die von der Tauernstube in 1 Stunde erreicht wurde.

So konnten in rascher Folge 5 neue Höhlenobjekte erkundend festgehalten werden, die vom Stützpunkt Lipplesgrabenhütte gut zu erreichen sind.

#### Höhlenerkundung im Mahlsackgraben am 6.12.1960.

Fahrtenteilnehmer: Otto Kerschbaumayr, Horst Schnetzinger, Harald Messerklinger.

Die Fahrt erfolgte mit dem Wagen von H. Schnetzinger. Ankunft bei der Lipplesgrabenhütte am 5.12. bei hereinbrechender Dunkelheit. Aufbruch zum Mehlsackgraben am 6.12. um ca 7 Uhr 20. Als erstes wurde das Portal unterhalb der Forststrasse Gschwendtklause - Ischl befahren. Der angegebene Abstiegsplatz erwies sich als richtig. 20 m Seileitern reichen. Das Portal ist ein Ausbruch von 6 1/2 m Tiefe und setzt sich noch 2 1/2 m als Schlauch fort. Steinmann wurde schon vorgefunden. Anschliessend werden die Nischen oberhalb der genannten Forststrasse im Westhang nördlich von der Heissl-Gedenktafel aufgesucht. Kein nennenswertes Objekt gefunden. 30 m nördlich vom Strassentunnel ist ein Abstieg in den Mehlsackgraben - vorausgesetzt schneefrei - ohne Hilfsmittel möglich und wurde ausgeführt.

- 7 -

Die Fläche : Strasse - Falllinie des beschriebenen Abstieges Rand des letzten Abbruchs zum Weh ( dort sehr steil ) Falllinie Strasse Portal wurde abgesucht. Das Portal wurde vom Graben aus kletternd ( mit Seil) leicht erreicht. Aufstieg über Seilleiter zur Strasse. Vom Portal aus wurde der Weg, welcher auf der gegenüberliegenden Seite zum Bach führt, gesehen.

Nach dieser etwas anstrengenden Begehung des Mehlsackgrabens wurde die Erkundung beendet, da der kurze Sonnentag schon zur Neige ging. Die Erfahrung zeigte, dass es günstig ist, Ausrüstungsgegenstände unbewacht auf der Forststrasse liegen zu lassen.

Harald Messerklinger

-----  
Während der schon traditionellen Dreikönigsfahrt in die Hierlatzhöhle vom 6.-7.Jänner 1961 wurden die alten Leitern Auf-und Abstiege neu gefestigt. Es wurden 36 m neue Strickleitern die Karl Pilz, Sektion Hallstatt, angefertigt hatte, transportiert und eingebaut.

Somit kann die Höhle in den östlichen Strecken mit ruhigem Gewissen begangen werden. Der Westteil dagegen ist nur bedingt gesichert und erwartet seine weitere Sanierung.

Ausführlicher Tourenbericht in der nächsten Folge.

Trotzl Karl.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [016\\_1961](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 7, Folge 2 1-8](#)